

Correspondent

Erscheint
Mittwoch, Freitag,
Sonntag,
mit Ausnahme der Feiertage.

für

Alle Postanstalten
nehmen Bestellungen an.

Preis
vierteljährlich 1 M. 25 Pf.

Inserate
pro Spaltzeile 25 Pf.

Jährlich 150 Nummern.

Deutschlands Buchdrucker und Schriftgießer.

XXIV.

Leipzig, Mittwoch den 24. Februar 1886.

№ 23.

Von der Generalversammlung.

Wenn in Analogie mit einem bekannten Witz eine ordentliche Generalversammlung eine Generalversammlung ist, die nichts Außerordentliches leistet, so kann man sich auf eine außerordentliche Generalversammlung einen billigen Witz machen. Im allgemeinen scheint das ein schlechter Witz und noch dazu ein grober; im besondern dagegen liegt ein Körnchen Wahrheit darin und wenden wir dieses Körnchen Wahrheit auf die verflossene Generalversammlung in Gotha an, so soll damit an dieser Versammlung keineswegs eine Kritik geübt werden, die den Wunsch nach einem Maulkorbe für den Corr. in gewissen Kreisen wieder anregen könnte, umso weniger als die Teilnehmer dieser Versammlung an dem Mangel genügender Information (durch die Zeitumstände verhindert) keine Schuld trugen. Wir wollen damit nur andeuten, daß unsere Leser in dem Folgenden nicht das suchen sollen, was wir nicht hineinlegen können.

Hauptaufgabe der Gothaer Versammlung war, eine neue Vereinsverfassung für — den grünen Tisch der Behörden vorzubereiten. Für den grünen Tisch arbeiten, das hat einige Ähnlichkeit mit der Thätigkeit der bekannten 49 Jungfrauen aus Argos in der Unterwelt; nichtsdestoweniger gebührt dieser wie jener Arbeit etwelche Anerkennung, daher werden unsere Leser die Ergebnisse der Statutenberatung mit Interesse entgegennehmen, abgesehen davon, daß ja etwas davon in der Zukunft auf alle Fälle übrig bleiben wird. Wir werden demnach die Änderungen, welche das jetzt gültige Statut erfahren hat und die Motive derselben, soweit sie uns bekannt geworden, dem Leser vor Augen führen.

§ 1 des alten Statuts wie der Vorlage enthält den Namen des Vereins, Zweck und Mittel zur Erreichung desselben, Sitz und Grundbestimmung für die Vereinsgliederung. Hierbei entspann sich zunächst eine lebhafteste Debatte über den Namen des Vereins. Einige Redner, besonders Berliner, glaubten der Antipathie des preussischen grünen Tisches gegen das Beinort „deutsch“ Rechnung tragen zu sollen und plaidierten für den Namen „Buchdruckerverein“, ja sogar der Titel „Preussischer Buchdruckerverein“ wurde vorgeschlagen; weiter wurde an die Grufte des „Deutschen Buchdruckerverbandes“ gepocht, geöffnet wurde dieselbe aber nicht, da von einer Seite die Befürchtung ausgesprochen wurde, daß der „Verband“ bei den sächsischen Behörden unangenehme Reminiscenzen hervorrufen könnte; einem Redner war der Titel Nebensache, der Sitz in Frankfurt aber Hauptsache; andere wünschten den jetzigen Titel beibehalten. Schließlich einigte man sich darüber, den jetzigen Titel

beizubehalten, vorausgesetzt, daß er nicht zum Stein des Anstoßes werde in welchem Fall ein anderer an dessen Stelle zu setzen sei.

Die Bestimmungen über die Mittel zur Erreichung des Vereinszweckes erfuhren einige in der Hauptsache nur formelle Abänderungen. Die Erzielung günstiger Arbeitsbedingungen ist mit dem „§ 152 der Gewerbeordnung“ in Beziehung gesetzt, der Rechtsschutz auf „gewerbliche Streitfälle“ erstreckt; d) folgendermaßen abgeändert: „Unterstützung in Krankheits- und Sterbefällen. Dieselbe erfolgt durch die Zentral-Kranken- und Begräbniskasse für die Mitglieder des U. V. D. B. G. H.“; endlich wurde in Beachtung gegebener Winke folgender Satz eingeschaltet: „Außerdem gewährt der Verein Unterstützung an arbeitslose Mitglieder auf der Reise wie am Ort, insbesondere an solche, welche infolge Aufrechterhaltung des mit den Prinzipalen vereinbarten Tarifs ihre Stellung verlieren. Diese Unterstützungen werden in ihrer Höhe und Dauer nach dem jeweiligen Stande der Vereinskasse bemessen, ohne daß jedoch den Mitgliedern ein flagbares Recht auf dieselben zusteht.“ Die Reglements über die verschiedenen Unterstützungsweige fallen aus dem Statut fort.

Der Sitz des Vereins ist zur Zeit noch offene Frage. Bei der Beratung des § 1 wurde Hannover einstimmig angenommen; bei der Schlussabstimmung aber, um eine Annahme des ganzen Statuts herbeizuführen, der Vorstand beauftragt, vorerst noch einen Versuch zu machen, ein Statut mit dem Sitz in Stuttgart bei den Behörden durchzubringen; erst wenn letzteres misslingen sollte, ist der Sitz nach Hannover zu verlegen. In der Debatte standen sich „eine preussische Stadt“ und der bisherige Sitzort gegenüber. Ueber das Für und Wider, welches bezüglich der Verlegung des Sitzes nach Preußen ins Feld geführt wurde, glauben wir nicht besonders referieren zu sollen. Registrierenswert, weil von prinzipieller Bedeutung, ist, daß die Delegierten des größten Vereins dafür eintraten, den Vereinsitz nicht nach einer Großstadt, sondern nach einer Mittelstadt zu verlegen, da es nicht vorteilhaft, wenn der Zentralvorstand dem Einfluß eines großen Kollegentreifes und dessen Parteigetriebe ausgesetzt sei; diese Ansicht schien zwar sämtlichen Delegierten einzufließen und es wagte sich gegen dieselbe nur der schüchternen Einwand hervor, daß sich in kleineren Kollegentreifen nicht immer die geeigneten Kräfte zur Ergänzung des Vorstandes finden dürften, in dessen ergab die Abstimmung, daß man dem „Einfluß“ eines größeren Kollegentreifes nicht allzuviel Gewicht beilegte.

Die Gliederung des Vereins setzte man mit „Gaue, Bezirke, Mitgliedschaften“ fest; in der Vorlage waren „Bezirke, Kreise, Ortsvereine und Mitgliedschaften“ gesetzt.

Im § 2, Bedingungen für die Mitgliedschaft, wurde als notwendiges Requisit für die Aufnahme das „Arbeiten zu tarifmäßigen Bedingungen“, sowie ferner der § 37 des jetzigen Statuts (Beitragsbefreiung betreffend) eingeschaltet. Im übrigen blieb der Paragraph unverändert. Ein Antrag, Mitglieder event. auch nur in die All-gemeine Kasse, ohne Beitrittsverpflichtung zu den übrigen Kassen, aufzunehmen, wurde abgelehnt.

§ 3 (Pflichten der Mitglieder) wurde mit der Einschaltung: (den von der Generalversammlung) „oder vom Vereinsvorstand in Uebereinstimmung mit den Gauborständen“ (festgesetzten Beitrag ... zu entrichten), § 4 unter Streichung der Alinea 1 und 3, § 5 mit Streichung des Alinea 2 des jetzigen Statuts angenommen.

Nach § 5 hatte die Vorlage einen Paragraphen eingeschoben, in welchem die Grundbestimmungen für die Reise- und Arbeitslosenunterstützung untergebracht waren; derselbe wurde gestrichen.

Die §§ 6 und 7 des alten Statuts (Vorlage 7 und 8), Austritt und Ausschluß betr., wurden mit der bloß redaktionellen Aenderung angenommen, daß Austritt und Ausschluß richtig auseinander gehalten wurden; § 8 alt (9 neu) wurde mit der Modifikation angenommen, daß mit dem Austritt oder Ausschluß das anteilige Recht „an den Verein“ (statt Vereinsvermögen) erlischt.

Den zweiten Abschnitt des Statuts, Verwaltung des Vereins, eröffnet nach der angenommenen Bestimmung der Vorlage ein neuer § 10: „Die Organe des Vereins sind: a) der Vorstand; b) die Gauborstände; c) die Generalversammlung. §§ 11—16 neu (9—14 alt) handeln vom Vorstand und seinen Befugnissen und wurden im wesentlichen in der Fassung des jetzigen Statuts belassen; neu ist nur die statutarische Regelung der Stellvertretung innerhalb des Vorstandeskollegiums, die Aufnahme der Verbindlichkeit des Vorstandes zur Aufstellung einer Geschäftsordnung für sich, der Wegfall des Alinea 4 im § 11: Führung der, Oberaufsicht über die verschiedenen Kassen und Anstalten des Vereins und eine genauere Fassung des ersten Satzes des Alinea 6 des § 10, welcher jetzt lautet: (der Vereinsvorstand hat) „6. in dringlichen Fällen außerordentliche, den Zwecken des Vereins nicht zuwiderlaufende Maßregeln zu beschließen“. Letzteres Alinea wollte ein Redner, dem die Ausübung dieser Befugnis des Vorstandes früher einmal einen Strich durch die Rechnung gemacht hatte, gestrichen wissen, der diesbezügliche Antrag wurde aber abgelehnt. Zu § 16 neu (14 alt) beantragte Berlin abermals den von der letzten ordentlichen Generalversammlung abgelehnten Refus gegen die Maßnahmen des Vorstandes, doch auch diesmal ohne Erfolg.

§§ 17 bis 22 neu (15—19 alt), die Gauvereine behandelnd, sind wiederum den Paragraphen des jetzt geltenden Statuts im wesentlichen konform. § 15 alt wurde dahin geändert, daß die Abgrenzung der Bezirke, sowie die Vororte, aus welchen die betreffenden Vorstände zu wählen sind, der Vereinsvorstand unter Zustimmung der Mitglieder des betreffenden Gauwes zu bezeichnen hat. Neu eingeschaltet wurde folgender neue Paragraph (20 neu): „Bei den Gauvorständen haben die Anmeldungen (durch die Bezirks- u. Vorstände) zum Eintritt in den Verein sowie die Austrittserklärungen zu erfolgen. Ferner nehmen dieselben die eingesandten Beiträge der Mitglieder entgegen, zahlen (event. durch ihre unteren Organe) die Unterstüzungen an die zum Bezuge berechtigten Mitglieder aus und sind verpflichtet, eine genaue Abrechnung wie auch den sich ergebenden Ueberschuß vierteljährlich an den Kassierer einzusenden. Für ordnungsmäßige Führung der vom Vereine gelieferten Bücher ist der Gauvorstand verantwortlich.“

Das Kapitel „Generalversammlung“ gab in seinem ersten Paragraphen (23 neu, 20 alt) abermals Anlaß zu dem noch bisher auf jeder Generalversammlung vergeblich gemachten Versuche, die „Gerechtigkeit“, das „Recht“ und die „Billigkeit“ mit Ziffern zu bezeichnen. Die bisherigen Mitglieder-Ziffern für die Berufung der Delegierten wurden ihrer Funktion, Ausdruck der Gerechtigkeit zu sein, entzogen und an ihre Stelle der neuerfundene Ausdruck der Gerechtigkeit gesetzt: auf je 300 Mitglieder ein Delegierter. An den weiteren Paragraphen dieses Kapitels (24—30 neu, 21—28 alt) wurden nur unwesentliche Änderungen vorgenommen. Für die außerordentlichen Generalversammlungen wurde von einem Delegierten beschränkte Vertretung gewünscht, ein diesbezüglicher Antrag von der Versammlung aber abgelehnt.

Genso wurden an dem dritten Abschnitte des Statuts, der von dem Vereinsvermögen handelt (§§ 32—36 neu, 29—33 alt) nur wenige Änderungen vorgenommen. Aus § 31 alt wurden die Sätze, welche die Art der Aufbewahrung der Gelddokumente des Vereins vorschreiben, sowie der Satz, welcher bestimmt, daß Bestände von über 20000 Mark in Staatspapieren angelegt werden müssen, gestrichen, um in die Kassenordnung aufgenommen zu werden.

Die Paragraphen des vierten Abschnittes des Statuts, die Kassen des Vereins betreffend, §§ 34, 35, 36 alt, 37, 38 neu, wurden nur insoweit verändert als dies die vorhergehend an den Vereinsinstitutionen vorgenommenen Änderungen bedingten. Die Bestimmung, nach welcher der Reservefonds der Allgemeinen Kasse auf 10 Mk. zu halten ist, wurde nach der Vorlage fallen gelassen. Im Anhang wurde, wie schon erwähnt, der bisherige § 35 in § 2 eingeschaltet, und sodann über den das Vereinsorgan betreffenden bisherigen § 39 die üblich gewordene Debatte gepflogen. Von Seiten der Leipziger Delegierten wurde beantragt, den Corr. zum offiziellen Vereinsorgane zu erklären und an den Sitz des Vereins zu verlegen und die Versammlung stimmte dem bei.

Dies das in Gotha festgestellte neue Statut. Was die Behörden daraus machen werden, ist nicht einmal zu vermuten. Dem Vorstand wurde diesbezüglich die weiteste Vollmacht gegeben.

Korrespondenzen.

H. Gera, 15. Februar. Der hiesige Ortsverein beginnt am 6. Februar sein 20. Stiftungsfest im Kaiserpale durch Abendunterhaltung. Nach einer Ansprache des Vorsitzenden, Herrn Schubert, worin dieser in kurzen Zügen die jetzige Lage des U. V. und die bevorstehende eventuelle Wandlung desselben erwähnte und die Mitglieder zum getreuen Festhalten

an den Vereinsprinzipien anregte, wurden von Gästen und Kollegen zahlreiche Fiherr-, Klavier-, Gesangs- und deklamatorische Vorträge ernst und weiten Inhalts zu Gehör gebracht; besonders reichen Beifall fanden die von einem Kollegen ausgeführten „Jongleur-Künste“. In dieser Weise amüsierte man sich trefflich bis einige Stunden nach Mitternacht. Leider war die Beteiligung der Mitglieder an dem Feste nicht allgerin, indem einige für dasselbe Datum einen „Narren“-Abend arrangiert hatten und diesen dem Besuche des Stiftungsfestes vorzogen!

S. Glas. (Bezirksversammlung.) Die diesjährige (4.) Bezirksversammlung wurde am Sonntage den 7. Februar mittags 12 Uhr im Saale des Gasthofes zu den vier Löwen in Walditz bei Neurode durch Herrn Bezirksvorsteher Hergert eröffnet. Erschienen waren von Glas 4, Frankenstein 6, Neurode 5, Reichenstein und Habelschwerdt je 1 Mitglied. Reinerz war nicht vertreten. Vor Eröffnung der Versammlung wurden die von auswärtig erschienenen Mitglieder durch ein von einigen Neuroder Kollegen sehr gut vorgetragenes Quartett und nach Beendigung desselben von dem dortigen Vertrauensmanne Herrn Wolf begrüßt. Vor Eintritt in die Tagesordnung macht der Vorsitzende der Versammlung die Mitteilung, daß der Bezirkskassierer und Schriftführer nach Breslau gereist sei und sich ein anderer Kollege bereit erklärt habe, denselben während der Dauer der Versammlung zu vertreten. Nachdem sich die Versammlung hiermit einverstanden erklärt, wird zu Punkt 1, Verlesung des Protokolls der 3. Bezirksversammlung geschritten. Nach einer unwesentlichen Aenderung berichtet der Kassierer des Bezirkskassenfonds unter Punkt 2 über den Bestand desselben. Da derselbe von den Revisoren geprüft und richtig befunden, wird dem Kassierer durch Erheben von den Plätzen Decharge erteilt. Ein von der Neuroder Mitgliedschaft gestellter Antrag: „Den an den beiden Weihnachtsfeiertagen in Glas sich aufhaltenden Mitgliedern des U. V. D. B. eine Extraausstattung von je 1 Mk. aus obigen Fonds zu gewähren“, wird nach kurzer Debatte angenommen. Punkt 3, Bericht des Reiskassierers. Nach einer Statistik der Reiseunterstützung in den Jahren 1880—85 konstatiert derselbe, daß das Jahr 1885 insofern für uns (im Bezirk) ein günstiges zu nennen sei, als 659,30 Mk. weniger ausgegeben worden als im Vorjahre. Der fünfjährige Durchschnitt betrage 180 Fremde = 1094 Mk., aber das Jahr 1885 bleibe selbst hinter dem Durchschnitt um 62 Fremde = 364 Mark zurück. Dahingegen sind im Jahr 1885 an Arbeitslosenunterstützung 76 Mk. mehr ausgegeben worden als im Vorjahre. Hierauf wird zu Punkt 4, Bericht des Bezirkskassierers übergegangen. Nachdem dessen Stellvertreter den Kassenbericht verlesen, hebt derselbe hervor, daß der Bezirk auch bezüglich der Krankenunterstützung ein weit günstigeres Resultat zu verzeichnen habe als im Vorjahre. Während in letztem die Einnahme 554,40 Mk., die Ausgabe aber 731 Mk. betragen habe, mithin also ein Defizit von 176,60 Mk. entstanden sei, habe das Jahr 1885 bei einer Einnahme von 539,65 und einer Ausgabe von 274,50 Mk. einen Bestand von 265,15 Mk. aufzuweisen, gegen das Vorjahr also ein Mehr von 441,75 Mk. Nachdem noch die Bewegungsstatistik verlesen worden, wird vorgeschlagen, Punkt 5 erst bei Punkt 8 zur Besprechung zu bringen. Letzteres wird angenommen und zu Punkt 6, Bericht der Vertrauensmänner der einzelnen Mitgliedschaften geschritten. In Glas sind die Arbeits- und Lohnverhältnisse dieselben geblieben wie im vorangegangenen Jahre. Versammlungen wurden 8 abgehalten. An nichtbezugsberechtigten Mitglieder werden 50 Pf. aus der Ortskasse bezahlt, ausgesteuerte Mitglieder werden durch freiwillige Sammlung unter den Kollegen unterstützt. Ausgeschlossen wurden wegen Resten der Maschinenmeister Schaffertz aus Glas und der Seher Robert Wittner aus Frankenstein. Die Buchdruckerei von L. Olbrich in Glas, in welcher nebenbei bemerkt eine freistündige Zeitung hergestellt wird, mußte wegen fortgesetzter tarifwidriger Bezahlung und dito Arbeitszeit für Vereinsmitglieder geschlossen werden. Die Anzahl der in den einzelnen Druckereien des Bezirks beschäftigten Gehilfen und Lehrlinge ist folgende: Glas: Schürmer 6 Gehilfen 5 Lehrlinge, Olbrich 6 Geh., 4 Lehr., Jentner 1 Geh., 1 Lehr., Neurode: Klambt 7 Geh., 3 Lehr., Rothe — Geh., 3 Lehr., Habelschwerdt: Franke 7 Geh., 5 Lehr., Gröger 2 G., 1 Lehr., Frankenstein: Huch 6 Geh., 3 Lehr., Ronshy 2 Geh., 4 Lehr., Reichenstein: Rothkegel 1 Geh., 2 Lehr., Reinerz: Pohl 2 Geh., 1 Lehr., Landeck: Pautsch 1 Geh., 2 Lehr. Den 41 Gehilfen stehen also 34 Lehrlinge gegenüber, ein Bild, wie wir es trauriger wohl kaum in einem andern Bezirke sehen. Redner hofft, daß die Bezirksversammlung Maßregeln treffe, die geeignet sind, dem Lehrlingsmangel und der Behrlingsnot wenigstens einigermaßen zu begegnen, er spricht die Ansicht aus, daß dies wohl am besten geschehe durch Veröffentlichung des neuen Flugblattes „8000 Lehrlinge“ in

Zeitungen und durch direkte Versendung desselben an die Oberlehrer der Bürger- und Volksschulen im Bezirke mit der Bitte, dasselbe an die Konfirmanden ihrer Anstalten verteilen zu wollen. Allerdings seien dies ja alles keine Radikal-, sondern Palliativmittel, wie auch schon von anderer Seite bemerkt worden sei. Hierauf erstattet der Vertrauensmann der Mitgliedschaft Neurode folgenden Bericht: Für den Gauverein Schlesien resp. den Unterstüzungsverein wurden inkl. Eintrittsgeld und Nachzahlungen 378,30 Mk. vereinnahmt u. 18,53 Mk. verausgabt, Ueberschuß nach Glas abgehandt 359,77 Mk. (Unter den Ausgaben befinden sich an Krankengeld 15,50 Mk., an Porto 3,03 Mk.) Eingetretten ist 1 Mitglied, zugereist sind 2, abgereist 3 Mitglieder, krank war ein Mitglied 10 Tage. Versammlungen fanden fünf statt, die sich u. a. mit Wahlen, dem Fremdenverkehr, dem Johannisfeste, den Anträgen zum Gautage und zur Generalversammlung des U. V. in Berlin, der Petition betr. neunstündiger Arbeitszeit, Tarifangelegenheiten, Agitation gegen das Befreiungslohn, Weihnachts-Gratifikation an reisende Kollegen, Arrangement zur Bezirksversammlung und Stellung von Anträgen, Abrechnungen, örtlichen Angelegenheiten zc. beschäftigten. Alles übrige wurde durch Zirkulare im Geschäft erledigt. Das Johannisfest wurde durch eine Partie nach dem Stern bei Braunau gefeiert, auch beteiligten sich Kollegen an dem Bezirks-Johannisfest in Frankenstein. Die Tarifverhältnisse sind im wesentlichen dieselben geblieben: 3 Gehilfen erhalten das Minimum, 5 werden über Minimum bezahlt, 1 Seher berechnet. Von den 9 Gehilfen, die sämtlich in der W. W. (Ed.) Klammt'schen Druckerei konditionieren, gehören 7 dem Unterstüzungsverein an. Die Arbeitszeit ist eine zehnstündige, Sonntags neunstündige, Extrastunden und Feiertage werden nach dem Tarife bezahlt. Den bekannten Artikel „8000 Lehrlinge“ brachte Nr. 5 des Hausfreund (Ausgabe über 25000). Die Zahl der Durchgereisten (89) hat sich gegen die Vorjahre wesentlich verringert. In der Klammt'schen Druckerei erhält jeder durchreisende Buchdrucker Viaticum, in der Reiskasse ausgesteuerte Mitglieder erhalten noch ein Extraviaticum. Zum Vertrauensmann wurde wiederum E. Wolf gewählt. In Bezug auf den Tarif resp. dessen Kündigung schloß sich die Mitgliedschaft den Vorschlägen der Tarif-Revisionskommission an. Ferner wurde der Beschluß gefaßt, an den Vorstand in Stuttgart das Ersuchen zu richten, darauf hinzuwirken, daß von allen Zirkularen, soweit sie nicht vertraulicher Natur sind, jede Mitgliedschaft des U. V. D. B. ein Exemplar erhalte. Das Material zur außerordentlichen Generalversammlung z. B. haben sich die Mitglieder in kleineren Orten wieder bruchstückweise aus einzelnen Korrespondenzen und Artikeln des Corr. zusammensuchen müssen — direkt haben dieselben wohl fast überall nur den Wahlzettel erhalten! Interessant wäre es auch, die Namen derjenigen Gawe zu erfahren, welche von ihrem „Rechte“ der vollen statutenmäßigen Vertretung auf der außerordentlichen Generalversammlung nicht abgehen zu können vermeinten, wodurch alle anderen Gawe gezwungen wurden, in derselben Weise mitzumachen.) Einnahme der Ortskasse 21,82 Mark, Ausgabe 14,79 Mk., mithin Bestand 7,03 Mk. Zur Ortskasse steuert jedes Mitglied freiwillig 5 Pf. wöchentlich; aus der Kasse werden das Abonnement auf den Corr., die Typographischen Jahrbücher, Unterstüzungen an Ausgesteuerte, Porris zc. bestritten. — Es folgten die Berichte aus Frankenstein, Reichenstein und Habelschwerdt, die jedoch weniger Bemerkenswertes boten, abgesehen von der interessanten Mitteilung, daß wir im letzten Ort einen Kollegen besitzen, welcher sich seine Leistungen mit 10,50 Mk. pro Woche honorieren läßt. Bei Punkt 7, Tarifangelegenheiten, ergreift Herr Wolf-Neurode das Wort; er verkennt keineswegs die Schwierigkeiten, welche sich uns speziell im Bezirk entgegenstellen würden, wenn wir daran gingen, unsre Lage zu verbessern, betont aber, daß wir nicht so ohne weiteres über diese Angelegenheit hinweggehen könnten und fordert deshalb die Versammlung auf, über Tarifkündigung resp. Revision abzustimmen und sich so der allgemeinen Tarifbewegung anzuschließen. Von anderer Seite wird dagegen angeführt, daß eine Stellungnahme zu obigem für uns völlig zwecklos sei, da es noch trübe genug mit dem alten Tarif in unserm Bezirk aussehe und man erst energisch dahin streben solle, diesem volle Anerkennung bezüglich der Bezahlung wie auch bezüglich der Arbeitszeit zu verschaffen. Der von einem Kollegen gemachte Einwand, daß es noch viele Gehilfen gäbe, welche nicht im Stande seien, sich das vorgeschriebene Minimum zu verdienen, wird zwar anerkannt, gleichzeitig aber hervorgehoben, daß die Schuld hieran nicht den Gehilfen, sondern lediglich den Prinzipalen resp. Faktoren beizumessen sei, diese seien verpflichtet, die Gehilfen so auszubilden, daß dieselben später das Minimum zu verdienen im Stande seien. Da ein bestimmter Beschluß, trotz der ausgedehnten und

lebhaften Debatte nicht gefaßt werden konnte, wird der Punkt vorläufig von der Tagesordnung abgesetzt. Nach einem gemeinschaftlichen Mittagmahle gelangt Punkt 8, Lehrlingsangelegenheit, zur Besprechung. Es wird beschlossen, 1000 der obengenannten Flugblätter anzuschaffen und in der bereits angegebenen Weise zu verwenden. Ebenso wird beschlossen, den Inhalt des Flugblattes, soweit es thunlich, in den Zeitungen des Bezirks zu veröffentlichen. Der Vertrauensmann der Mitgliedschaft Neurode erörtert sodann die Möglichkeit des von der genannten Mitgliedschaft unter Punkt 5 gestellten Antrages: „Beschlussefassung über eine an die Behörden u. s. w. des Bezirks Glatz zu richtende Petition betreffend Vergütung von Druckaufträgen.“ In derselben soll an die Behörden zc. die Bitte gerichtet werden, nur solchen Prinzipalen Druckaufträge zu übermitteln, welche erstens die Gehilfen nach dem zwischen Prinzipalen und Gehilfen vereinbarten Tarife bezahlen und welche zweitens die Anzahl der Lehrlinge mit der der Gehilfen im richtigen Verhältnis halten. Da von der Versammlung betont wird, daß es unsere Pflicht sei, die Prinzipale, welche den Tarif anerkennen, zu unterstützen, wird der Antrag nach kurzer Debatte einstimmig angenommen. Die Antragsteller erbieten sich, den Druck der Petition zu übernehmen und die nötigen Exemplare den einzelnen Mitgliedschaften zuzusenden. Unter Punkt 9 wird als Ort für ein in diesem Jahr abzuhaltendes Bezirks-Johannisfest Glatz vorgeschlagen und auch angenommen. Die nächste Bezirksversammlung findet in Frankenstein statt. Vor einigen Wochen erhielt ein Vorstandsmittglied die Einladung sich vor der Behörde bezüglich der Sonntagsarbeit auszusprechen; auf Wunsch der Versammlung wird mitgeteilt, daß sich dasselbe für die Möglichkeit der vollständigen Aufhebung der Sonntagsarbeit im Buchdruckgewerbe ausgesprochen, während ein anwesender Buchdruckereibesitzer sich im gegenteiligen Sinne geäußert. Bemerkenswert ist, daß dem Vorstandsmittglied in der qu. Einladung der Titel „Schriftsetzergeselle“ beigelegt worden. Eine weitere im Fragekasten vorhandene Frage wird gleichfalls beantwortet und da hiermit die Tagesordnung erschöpft war, die Versammlung nachmittags 5 Uhr geschlossen, nachdem der Vorsitzende den Anwesenden seinen Dank für die rege Teilnahme an den Verhandlungen ausgesprochen. Der Faktor der W. W. (Ed.) Klambitschen Offizin in Neurode, Herr Weyermann, wohnt der Versammlung bis zum Schluß derselben als Gast bei. — Am Abend vorher hatten die Neuroder Kollegen zu Ehren der auswärtigen Mitglieder eine Abendunterhaltung mit sich darauffolgendem Tanzfränzchen arrangiert, welche letztere die Kollegen bis früh gegen 4 Uhr gemüthlich vereinigte. Für die gebotenen Genüsse und die gute Aufnahme, welche wir gefunden, sei der Neuroder Mitgliedschaft an dieser Stelle im Namen aller auswärtigen Kollegen nochmals der herzlichste Dank ausgedrückt.

Rundschau.

In Mannheim erscheint seit 15. Februar neu: Der Pionier für Südwest-Deutschland, Wochenschrift für Sozialpolitik, Volkswirtschaft und Statistik, Herausgeber und verantwortlicher Redakteur F. Willig; Preis vierteljährlich 1,20 Mk. Ein Artikel in der ersten Nummer reproduziert das Thatsächliche der Frankfurter Affäre aus dem Corr. (ohne Quellenangabe, so daß es den Anschein gewinnen soll, als habe der Frankfurter Gau- resp. Bezirksvorstand dem Blatte das Material geliefert; gegen eine derartige Unterstellung ist entschieden Verwahrung einzulegen).

Der Redakteur des Allgemeinen Anzeigers für Saagenfalza und Umgegend, Albert Thomas, und der Schriftsetzer Hermann Heinicke in Leipzig (letzterer als Verfasser des infamierten Artikels) wurden wegen Beleidigung eines Leutnants ersterer zu 50, letzterer zu 75 Mk. verurteilt. Der mitangeklagte Redakteur des Mühlhäuser Anzeigers, Adolf Danner, wurde freigesprochen.

Gestorben aus Schriftstellerkreisen: im Januar in Berlin Kommissionsrat F. A. Günther, Herausgeber der Gerberzeitung, Schuhmacherzeitung zc., Dr. Adolf Phillips, Chefredakteur der Volkszeitung; in Mannheim Anton Fischer, Schriftsteller auf dem Gebiete der Theatergeschichte; in Karlsruhe Camill Macklot, Begründer und langjähriger Leiter der Badischen Landeszeitung; in Magdeburg Theodor Hoffrichter, Prediger der freireligiösen Gemeinde daselbst; in Döbling bei Wien Oskar Frz. Ebersberg (Pseudonym D. F. Berg), Begründer des Wiener Kikeriki; in Mexan Dr. Georg Verholz, historischer Schriftsteller und Redakteur der Baltischen Monatschrift (Riga); in Erfurt Joh. Christ. Herm. Weissenborn, historischer Schriftsteller; in Wiesbaden Dr. Ludw. F. Weiffel; in Stuttgart Prof. Karl Rieß, Kunstschriftsteller; in Straßburg

Prof. Oskar Schmidt, zoologischer Schriftsteller; in Dresden Dr. Friedr. Oskar v. Schwarze, rechts-wissenschaftlicher Schriftsteller; in Breslau Dr. Gustav Wazmann, medizinischer Schriftsteller.

Von der Firma Julius Linckhardt in Leipzig liegt uns in farbenprächtigem Umschlag ein Prospekt über das von der Firma 1884 errichtete Atelier für Zinkätzung (mit photographischem Atelier) und Holz-schnitt vor, welcher Preise sowie praktische Winke in bezug auf die Anwendbarkeit des zinkographischen Reproduktionsverfahrens für Illustrationszwecke an die Hand gibt und in den beigedruckten Proben Zeugnis davon ablegt, daß die renommierte Firma auch auf diesem Gebiete Vorzügliches zu leisten beflissen ist. In Flöha (Sachsen) errichtete der Seher Rob. Peiß aus Gera (Bereinsmitglied) eine Druckerei für Werk- und Accidenzdruck.

Eine Firma in Tarnowitz bietet einem Seher ein „monatliches Fixum“ von 50 Mk.; bei besonderer Zufriedenheit der Firma mit den Leistungen ist die Möglichkeit dauernder Kondition gegeben. Für das Geld soll einer auch noch etwas leisten können!

Für die 7. Sektion der Deutschen Buchdrucker-Berufsgenossenschaft wurden als Beisitzer (Arbeitervertreter) zum Schiedsgerichte gewählt Louis Ernst Spitzner in Sellaufen und Jul. Lange bei Pödenhahn & Sohn in Chemnitz; als 1. Stellvertreter Herm. Otto Traugott Georgi in Leipzig und Steindruckere Gustav Moritz Hämelmann in Reudnitz, als 2. Stellvertreter Seher Joh. Lorenz Brand in Dresden und Seher Sigismund Retter in Sellaufen.

Eine englische Firma gibt dem alten Linienschnneider in Guillotineform eine neue Fagon dadurch, daß das Schneideisen in ein Rad eingesezt ist. Der Schnitt erfolgt dann nicht durch Hebeldruck, sondern mittels Umdrehung des Rades.

Das Fachblatt American Bookmaker regt eine Idee an, auf welche die Verleger, die doch manch sonderbares Mittel, ihre Bücher anziehend zu machen, haben, merkwürdigerweise noch nicht verfallen sind: die Bücher zu parfümieren. Papier nehme Parfüm sehr leicht an und halte sie auch lange fest. Nicht übel, wenn der Buchhändler den Kunden, der etwa Schäßfles „Quintessenz des Sozialismus“ oder Buch „Bismarck und seine Leute“ verläßt; fragt: In Refeda, Jockey-Klub, Patchuli?

Gestorben.

In Bautzen am 15. Februar der Maschinenmeister Kurt Arthur Laza aus Dresden, 29 Jahre alt — Lungenleiden.

In Ulm am 15. Februar der Seher Friedrich Mayer, 56 Jahre alt — Lungenleiden. Er stand 26 Jahre in der Wagnerischen Offizin daselbst.

Vereinsnachrichten.

Unterstützungsverein Deutscher Buchdrucker.

Rheinlan. Das tarifmäßige Minimum in Ohligs beträgt 18 Mark. Dies bei etwaigen Konditionsanerbietungen zur Notiz.

Bezirksverein Wiesbaden. Der Bezirksvorstand besteht aus folgenden Herren: Heinr. Neugebauer, Vorsitzender, Fritz Gägen, Kassierer, Fr. Ruppert, Schriftführer, G. Bachert, Vicevorsitzender, Görz, Bibliothekar. Karl Köhler und F. Krummeid, Krankenbesucher. Briefe sind an H. Neugebauer, Schwalbacher Straße 72, Gelder an Fritz Gägen, Feldstraße 19, zu richten.

Frankfurt a. D. Sonntag den 28. Februar vor-mittags 11 Uhr findet hier selbst im Saale des Rath-hausbades eine Allgemeine Buchdrucker-Versammlung, nach dieser die diesjährige Bezirksversammlung statt. Sämtliche Kollegen, auch aus den Nachbarorten, werden hierdurch zu zahlreichem Besuch eingeladen.

Freiberg. In der am 13. Januar stattgefundenen Generalversammlung der hiesigen Mitgliedschaft wurden wieder resp. neu gewählt die Herren Stiehl, Vorsitzender, Nonnengasse 11, Müller, Stellvertreter, Schreiner, Kassierer, Dertel und Richter, Schriftführer, Post und Köhler, Bibliothekare.

Zur Aufnahme hat sich gemeldet (Eingwendungen sind innerhalb 14 Tagen nach Datum der Nummer an die beigelegte Adresse zu senden):

In Jena der Seher Richard Seidler, geb. in Rodau bei Dornburg 1867, ausgetrennt in Stadt-Sulza 1885; war noch nicht Mitglied. — Anton Kämpfe, Oberlauengasse 157.

Reise- und Arbeitslosen-Unterstützung.

Berlin. Dem Seher Franz Schäfer aus Kolberg ist angeblich sein Legitimationsbuch (Westpreußen Nr. 64) nebst Reiselegitimation in Berlin abhanden gekommen. Nach Ausfertigung eines Duplikats der Reiselegitimation wird erstere hiernit für ungültig erklärt.

Arbeitsmarkt.

Konditions-Angebote und -Gesuche für den „Arbeitsmarkt“ sind direkt unter Beifügung des Betrages (pro Seite = 13 Silben 15 Pf.) an die Expedition einzusenden. Zeitungen sind ausgeschlossen. Offertenvermittlung findet nicht statt.

Konditions-Angebote.

J. Zingerer Maschinenmeister (Bereinsm.), im bessern Accidenzdruck erfahren, für Würzb. Cylinder-Druck. gesucht. Offerten unter „Maschinenmeister“ an die Jaegerische Papierfabrik, Frankfurt a. M.

Konditions-Gesuche.

Ein junger flotter Accidenz-, Werk- u. Zeitungs-seher sucht zu Mitte März dauernde Kondition. Werte Offerten sub U. H. 1865 postl. Kurich erbeten.

Ein durchaus tüchtiger Stereotypen-, auch vollkommen vertraut mit der Zeitungs-Kaltstereotypie, sucht dauernde Kondition. Werte Offerten unter R. K. 5 postl. Berlin, Postamt 28.

Anzeigen.

Buchdruckereiverkauf.

Eine vollständig eingerichtete Buchdruckerei, die im Gang ist, ist sofort zu verkaufen.

Rechtsanwalt Dr. Alfred Lehmann, (Ho. 31141 a) Dresden. [408]

Wegen Geschäftsaufgabe ist eine

Buchdruckerei-Einrichtung

(Wormser Tretnmaschine, versch. Systemmaterial Pariser System, nebst Utensilien), wenig geb., zu verkaufen. Preis 3500 Mk. Günst. Zahlungsbed. Offerten sub Nr. 359 erb. an die Exped. d. Bl.

Mehrere gebrauchte Schnell- und Handpressen für Buchdruck, neue Liegel- und Bostonpressen sowie Papiererschneidemaschinen in den gangbarsten Größen und alle übrigen Maschinen und Utensilien stets am Lager. — Günstige Zahlungsbedingungen und solide Preise. [291]

D. Rindermann,

Leipzig-Eutritzsch, Lindenstraße 1.

Teilhaber-Gesuch.

Für eine gut eingeführte Buchdruckerei in Berlin wird behufs Geschäftserweiterung ein tüchtiger un-verheirateter Buchdrucker mit einem Kapitale von 3—4000 Mk. gesucht. Besizer ebenfalls Fachmann und unverheiratet. Adressen erb. sub G. G. 44 postl. Postamt 24, Berlin. [393]

Eine im Betriebe befindliche

Schnellpresse

(Eisenbahnbewegung), Fundamentgröße 90:60 cm soll wegen Anschaffung einer größeren billig verkauft werden. [403]

(Ho. 607 b) Gebrüder Borchers, Lübeck.

Schweizerdegen

(namentlich tüchtiger Maschinenmeister), der einlegen und punktieren kann, für dauernde Stellung sofort gesucht. S. Fiende, Kiel. [401]

Tüchtige Justierer

verlangt [397] Wilhelm Woellmers Schriftgießerei, Berlin.

Tüchtige Maschinengießer

sucht [398] Wilhelm Woellmers Schriftgießerei, Berlin.

Fertigmacher

tüchtig, selbständiger Arbeiter, per sofort gesucht.

J. Ch. Zanter, Nürnberg. [399]

Maschinenmeistergesuch.

Ein tüchtiger Maschinenmeister, welcher auch an der Zweifarbenmaschine Vorzügliches leisten kann, erhält dauernde Kondition. Offerten mit Gehaltsangabe an

E. Gundlach, Bielefeld.

[402] Buchdruckerei und Geschäftsbücherfabrik.

Maschinenmeister

für Schnellpressen, der mit dem Deutzer Gasmotor vertraut ist, wird zu baldmöglichstem Antritte gesucht. Offerten mit Angabe der Gehaltsansprüche und Abschrift der Zeugnisse durch Haasenstein & Vogler, Berlin SW., sub L. B. 221, erbeten. [409]

Per 1. April sucht ein Mitte der 30er stehender **Buchdrucker**

Engagement. Derselbe würde auch eine Buchdruckerei käuflich oder pachtweise übernehmen event. sich auch an einem rentablen Geschäft als Socius beteiligen. Werte Offerten sub X. X. 411 an die Exped. d. Bl.

Ein junger tüchtiger **Seher**

auch an der Maschine bewandert, wünscht andern. Kondition. Werte Offerten sub Nr. 407 an die Exped. d. Bl. [407]

Ein junger strebsamer

Accidenzseher

bewandert in allen Arbeiten, der auch mit der Maschine vertraut ist, sucht Kondition. Werte Offerten erbeten an S. Mirkewicz, Kosten (Posten). 405

Ein ordentlicher fleißiger

Schriftseher

streng solid und zuverlässig, mit allen vorkommenden Arbeiten vertraut, und ein Schweizerdegen suchen Kondition. Werte Offerten erb. an Moritz Egnigt, Roswig i. Anhalt, Langegeße 9. [400]

Ein junger thätiger

Zeitungsseher

sucht anderweitig Stellung; demselben liegt es hauptsächlich daran, sich in seiner Branche zu vervollkommen. Werte Offerten sub H. 1498 an die Annoncen-Exped. von Wihl. Scheller in Bremen erbeten. [406]

Ein junger Maschinenmeister

auch tüchtiger Seher, sucht sofort Kondition. Werte Off. an Scheffner, Elberfeld, Kastanienstraße erb. [410]

Ein mit sehr guten Zeugnissen versehener

Schweizerdegen

[412]

(34 Jahre) sucht bis 6. März dauernde Kondition. Gottl. Weidle, Baltins Buchdr., Gebelberg i. B.

Die Herren Stereotypenre

mache ich auf meine fertigen Matrizenplatten für Werk- u. Accidenzstereotypie sowie auf mein Matrizenpulver für Rotationsstereotypie (beides in 117 Druckereien ständig im Gebrauche) höflichst aufmerksam. Ausreichende Proben nebst meinem Lehrbuch über Stereotypie und Galvanoplastik kostenfrei. Stereotypenregele für In- und Ausland sind stets bei mir vorgemerkt.

Karl Kempe, Nürnberg

Anstalt f. Stereotypie- u. galvanopl. Einrichtungen.

Frey & Sening

Leipzig

Buch- u. Steindruckfarben-Fabrik.

Bunte Farben

in allen Nüancen für Buch- und Steindruck trocken, in Firnis, und in Teig.

Druckproben und Preislisten gratis und franko.

Ch. Lorilleux & Co.

16, rue Suger, Paris, rue Suger 16

gegründet 1818

auf sechs Weltausstellungen mit Medaillen ausgezeichnet empfohlen ihre

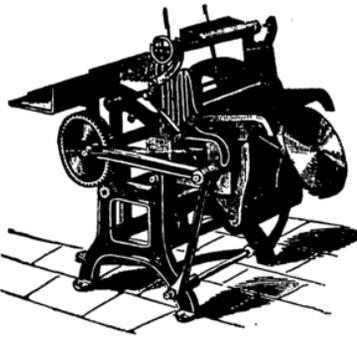
schwarzen und bunten

Buch- und Steindruckfarben

anerkannt bester Qualität.

Farbenproben und Preisurante stehen auf Verlangen gern zu Diensten.

Garantie für Güte und Dauerhaftigkeit.



Neueste

Tiegeldruckmaschinen.

1000—1200 Abdrücke pro Stunde.

Nr. I.	Satzgröße	23:33 cm	775 Mk.
„ II.	„	26:38 „	900 „
„ III.	„	30:42 „	1100 „
„ IV.	„	34:48 „	1400 „

J. M. Huck & Ko.

Schriftgiesserei, Fabrik u. Lager von Buchdruckerei-Utensilien, Maschinen-Handlung

Offenbach a. Main.

BEIT & PHILIPPI

HAMBURG & STASSFURT

BUCH- & STEINDRUCK-FARBEN

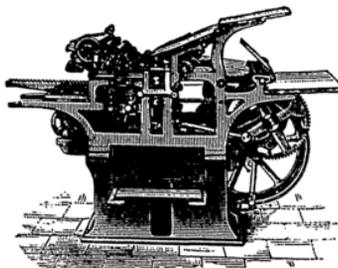
Fabrik von schwarzen und bunten

„HAMMONIA“ WALZENMASSE

Firnissen

PRO PATRIA.

Vollkommenste und billigste Cylinderdruck-Tretmaschine zur Herstellung von elegantem Luxusdruck in Bunt und Schwarz.



Nr. I. Format: Pro Patria 35x46 cm, 1350 Mk.
Nr. II. Format: Gross Median 46x59 cm, 1850 Mk.

Versand: fertig montiert. Betrieb und Bedienung erfordern nur eine Person.

Die unterzeichnete Fabrik kann diese Maschine in wohlgeprobter mustergültiger Konstruktion und tadelloser Ausführung aufs wärmste empfehlen und ist es ratsam, sich bei vorhabender Anschaffung von Accidenzdruckmaschinen, einerlei ob mit Tiegel- oder Cylinderdruck, wohl zu informieren; hierzu sendet die Fabrik auf gefällige Anfragen ihre reich illustrierten und vorzüglich gedruckten Preislisten mit Prima-Referenzen bereitwilligst franko ein.

Ferner empfiehlt sich die Fabrik zur Lieferung von Schnellpressen mit Eisenbahn- u. Kreisbewegung, do. mit Tretvorrichtung nach englischem System, do. für zwei Farben und einen Druckeylinder.

Papierschnidemaschinen.

Korrektur-Abziehapparate.

Aufzüge, ruhig, rasch und sicher.
Transmissionen modernster Konstruktion.

Schnellpressenfabrik

Andreas Hamm

Frankenthal, Rheinpfalz.

Sieben Medaillen.

Gebrauchte Schnell- und Handpressen stets am Lager.

Komplette

Buchdruckereieinrichtungen

in jeder Grösse, elegant und billig liefert das Fachgeschäft von

Wilhelm Wiegand, Dresden.

Illustr. Katalog franko.

Zierow & Meusch

Messinglinien-Fabrik

Galvanoplastik, Stereotypie

LEIPZIG.

Todes-Anzeige.

Dem Herrn über Leben und Tod hat es gefallen, heute Morgen 8 Uhr meinen lieben Gatten, den Buchdruckereibesitzer [404]

Herrn Martin Perger

Redakteur der Winsener Nachrichten geboren zu Augsburg am 4. März 1821, nach schwerem Krankenlager zu sich zu nehmen. Winsen a. d. Luhe, 20. Februar 1886.

Die tieftrauernde Gattin
Auguste Perger.

Petitionen

neunstündige Arbeitszeit betr., bitte sofort zurückzufinden. [376]

Cruft Klar, Dresden, Annenstr. 47, Buchdr.

Kost u. Logis finden einige Kollegen billig und gut in Leipzig, Poststraße 4, 5 Tr. [396]

Zinserate für die laufende Nummer müssen bis Montag bez. Mittwoch bez. Freitag mittags in unseren Händen sein.